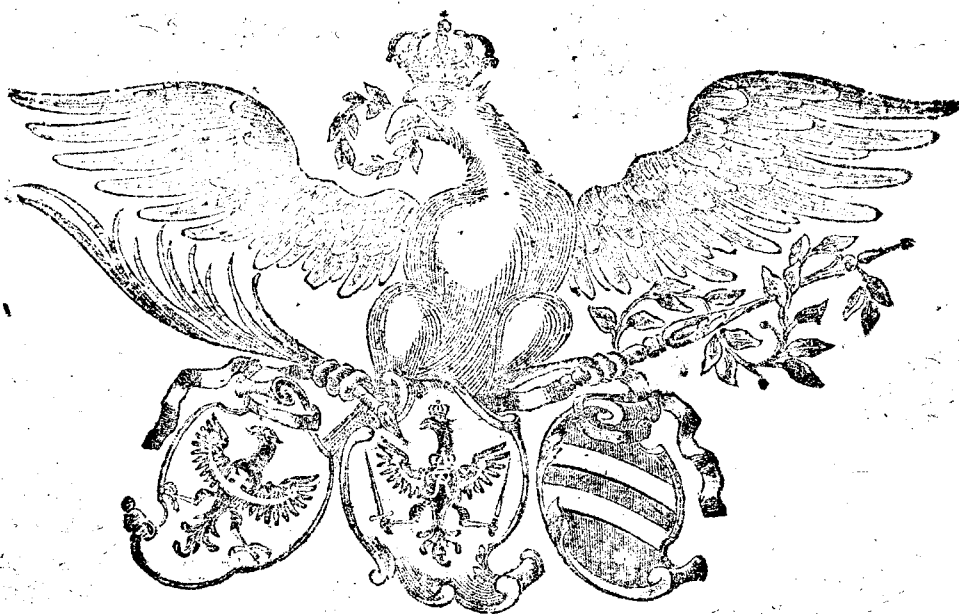




Schlesische privilegirte Zeitung.

N. CI. Sonnabends den 29 August, 1789.

Breslau, den 29. August.

Am 25ten hatten Se. Herzogl. Durchl. der Fürst Radzivil öffentliche Audienz bey Er. Königl. Majestät, auch die hier anwesenden Pohlische Cavaliere wurden an diesem Tage Er. Königl. Majestät vorgestellt.

Gegen Abend fuhren Se. Königl. Majest. in Begleitung des Herrn Erbprinzen von Hohenlohe Durchlaucht, in einem 6spännigen Wagen, wie auch Se. Königl. Hohelt der Kronprinz in einem 6 spännigen Wagen, in des Herrn Erbprinzen v. Hohenlohe eigenen Garten nach Scheltnitz, wo. Ist zur Verherrlichung dieses hohen Besuchs eine glänzende Fete von Er. Durchl. veranstaltet war. Ihre Königl. Majestät der König und Ihre R. Hohelt der Kronprinz geruhten, sowohl dem Concert als Souper und der mit außerordentlichem Geschmack arrangirten großen Masquerade beizuwohnen, die mit hohen

W. fall des Königs und aller Anwesenden beendigt wurde, und es gefiel Ihre Königl. Majestät sich bis gegen 12 Uhr zu verweilen.

Den 26ten Vormittags hielten Se. Kön. Majestät über das Infanterie-Regiment von Hohenlohe und das Husaren Regiment von Württemberg die Special-Revue, und bezeigten Ihre gnädigste Zufriedenheit darüber. Mittags war bey Er. Königl. Majestät große Tafel wobei die hiesigen Fürstl. und andre Standes-Personen zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Abends geruhten Se. Königl. Majestät, desgl. Se. Königl. Hohelt der Kronprinz, bey des Herrn General der Infanterie und Gouverneur hiesiger Residenzien, Herrn von Tauenzien Excellenz dem Ball und Souper beizuwohnen.

Den 27ten Mittags war bey Er. Königl. Majestät große Tafel. Abends beehrten

Se. Königl. Majestät, und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, des dirigirenden Ministers von Schlessen Herrn Grafen von Hoym Excellenz mit Ihrer hohen Gegenwart, und geruheten dem Concert und Ball beyzuwohnen.

Den 28ten früh brachen **Se. Königl. Majestät** wie auch **Se. K. H. der Kronprinz** nebst sämtlicher hohen Suite und allen übrigen fremden Officiers in das bestellte Hauptquartier Eßlau, wo desselben Morgen die sämtlichen zur Rebl. bestimmten Regimenter in das abgesteckte Lager einrückten.

Berlin, den 25. August.

Ihro **K. H. die Prinzessin Augusta** haben für die Dedication des vor einigen Monaten erschienenen und mit dem verdienten Beifall aufgenommenen Naturkalenders zur Unterhaltung für die heranwachsende Jugend, der auch schon durch andre Schriften rühmlich bekannten Verfasserin desselben, **Madame Unger**, eine goldne Uhr nebst einer prächtigen Kette zum Geschenk zu machen geruhet.

Koblenz, den 23. August.

Am 31ten vortigen Monats, wurde alhier die Vermählung des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, **Gottlob Carl Ludwig Christian Ernst, Reichs-Grafen und Herrn v. Schönburg-Glauchau** etc. mit der Hochgebohrnen **Gräfin Ferdinande Henriette, Reichs-Gräfin von Hochberg-Fürstensein**, und Freyin zu Fürstensein etc. vergnügt vollzogen.

Wien den 22. August.

Se. Majest. der Kaiser befinden sich nach den Umständen so gut als möglich ist, sind ohne Fieber, aber noch bettlägerig.

Wiener Hofbericht, vom 22. August.

Kriegsvorfälle.

Von dem glücklichen Treffen, wodurch die **Selade** am 3. d. M. am dem **Boczauer Pässe** zurückgeschlagen worden sind, meldet der kommandirende General des **Siebenbürgischen Truppenkorps**, der **Feldmarschalllieutenant Fürst von Hohenlohe**, in einem weltesen Berichte vom 9. Aug. daß unsere Mann-

schaft von den todt auf der **Wahlsätte** zurückgebliebenen Feinden bereits 396 begraben habe, und noch täglich etznige Leichen in der **Waldung** angetroffen werden.

Unter den Todten fand man auch den **Sersaskier Splejman Pascha** von zwey **Rossschweifen**, der den feindlichen Trupp an diesem Tage angeführt hatte.

Die Reute unserer Mannschaft war sehr beträchtlich. Ausser demjenigen, was davon schon angezeigt worden ist, sind bis 200 Stück **feindlicher Pferde** und zu Theile geworden.

Unser Verlust an **Husaren** vom **Szeclerregimente** und an **Infanterie** vom **Droßischen Regimente** beläuft sich auf 74 Mann, und zwey Pferde. Der **Rittmeister Jmgarten** wird vermisst. Ueber dieses zählen wir 16 verwundete Mann, und 17 verwundete Pferde. Unser Verlust würde noch weit geringer ausgefallen seyn, wenn der **Oberlieutenant Weiss** von **Droß**, bey Annäherung des weit überlegenen Feindes, sich gehöriger Zeit zurückgezogen hätte; denn nur durch seine Verzögerung geschahes, daß er, sammt 66 Mann **zusammengedrückt** worden ist.

Ausser den bereits jüngsthin angerühmten zwey **Majoren**, **Borra** und **Daniel**, von dem **Szecler Husaren**, legt der kommandirende **Feldmarschalllieutenant** auch dem **Beträgen** der **Rittmeister Damo** und **Ernst** vom **Szecler Husarenregimente**, **Seidler** und **Gary** von **Loskana Husaren**, der **Oberlieutenant Szeverovich** und **Wass**, der **Unterlieutenant Lajos** und **Horvath**, der **Regimentärkafeten Maurer** und **Christoph** von **Szecler Husaren**, des **Oberlieutenants Fuchs** von **Droß**, und des **Oberlieutenants Rousseau** vom ersten **Artillerieregimente**, der während des Treffens unsere **Artillerie** mit gutem Erfolg geleitet, selbst eine **feindliche Kanone** demonstretet, und, als die **feindliche Kavallerie** angegriffen worden, durch das gut angebrachte **Kanonenfeuer** einen Theil der **feindlichen Infanterie** zur **Flucht** genöthiget hat, noch insbesondere das **angemessene Lob** bey.

Fortsetzung von Paris vom 10. Aug.

Der Cardinal Rohan hat der Nationalversammlung geschrieben: Die im Elsaß herrschenden Unruhen erlaubten ihm nicht, die Provinz zu verlassen. — Außer der Aufhebung der Annaten in Frankreich, drohet dem päpstlichen Hofe noch ein anderer Verlust. Das Volk zu Colmar hat nehmlich ebenfalls die französische Kokarde angelegt, und will durchaus nicht länger unter päpstlicher, sondern unter französischer Herrschaft stehen. Die daselbst befindlichen päpstlichen Soldaten haben die Waffen niederlegen müssen, so sehr sich auch der Vicelegat und die Abellichen dagegen gesetzt haben. — Die Repräsentanten der Gemeinden, oder vielmehr die Kommittee derselben, hatte beschlossen, jedem von der französischen Garde, der zu der Revolution beigetragen hat, eine goldne Medaille zu schenken. Aber die Garden haben durch eine Deputation erklärt: sie würden keine solche gelbesweiche Medaille annehmen, indem sie mit der Ehre zufrieden wären, das Ihrige zum Wohl des Vaterlandes beigetragen zu haben. Hierauf beschloß das Hotel de Ville am 7., jedem von diesen Soldaten eine bloß vergoldete Medaille zu geben, die sie auch dann, wenn sie nicht mehr dienen, noch führen können. Auf einer Seite dieser Medaille ist das Bildniß des Königs, und auf der andern das Stadtwapen mit der Inschrift: Nationalgarde. — Der zu Brest arretirte Jakobinermonch ist schon einigemal verhört worden. Man hat daselbst auch noch 2 andre verdächtige Personen eingezogen. — Der Herzog de la Vauguyon, der vom 11. bis zum 25ten Juli Minister gewesen ist, wird eben so behandelt werden, wie der Baron von Bezenval. Man wird ihm den Proceß machen, und es wird sich zeigen, ob er schuldig oder unschuldig ist. Der Intendant von Rouen, Herr Mauffon, hatte sich von dort geflüchtet, um dem Haß des Volks zu entgehen, wurde aber am 5. zu Mayen erfaßt, arretirt, gebunden, mit seinem Sekretair in eine sechsständige Kutsche gesetzt, und so nach Rouen zurückge-

führt. — Zwischen Lyon und Macon sind 15 adeliche Schlösser verbrannt worden. Man hat auch mehrere Bürgerhäuser geplündert. Die zu Lyon Bürger zu Macon sind hierauf zusammen getreten, haben sich Anführer gewählt und den Räubern und Mordbrennern 2 Treffen geliefert, wodurch viele zerstreut worden sind. In dem ersten Gefechte haben sie 14, in dem zweiten 120 gefangen und nach Macon gebracht, wo sie nun bewacht werden, und wo man ihnen auch den Proceß machen wird. Viele der Räuber sind getödtet, aber auch viele der Bürger sind in den hartnäckigen Gefechten verwundet worden. Die bewaffneten Bürger zu Lyon haben sich der Stadthore bemächtigt, und die besten dasigen Posten sind in ihren Händen. — Aus Nantes wird unter dem 4. d. geschrieben: Das Volk bemerke, daß in einem benachbarten Schlosse verschiedene Edelleute Zusammenkünfte hielten. Es umringte das Schloß zu rechter Zeit, durchsuchte es, fand die Edelleute in einem Saal versammelt, und führte sie gefangen mit ihren Papieren nach Nantes, wo sie nun von den Bürgern bewacht werden. — Zu Bourdeaux und Lyon ist die Revolution nun ebenfalls so vollständig als hier. So wie hier die Bürger sich der Bastille bemächtigt haben, so sind die zu Bourdeaux im Besitz des Schlasses Trompette, und zu Lyon des Pierre en Else; und das Militair ist mit ihnen vereinigt. — Die Mönche der Abtei Chey in Bourgogne, hatten Nachricht erhalten, daß mehr als 400 Räuber ihre Abtei verwüsten wollten. Sie verlangten hierauf Hülfe von ihren Unterthanen; diese versprachen sie auch, aber unter der Bedingung, daß die Geistlichen ihren Herrenrechten entsagen sollten. Hierüber ward förmlich capitulirt, und die Geistlichen mußten sich wirklich dazu verstehen, wenigstens viele von ihren bisherigen Rechten aufzugeben. — In Anjou und Poitou werden ebenfalls große Ausschweifungen begangen. Zu Niort in Poitou band ein Edelmann einem Hunde die Nationalkokarde auf den Schwanz, und ließ ihn so durch

die Straßen führen. Das Volk ergif aber den Junker, band ihn verkehrt an seinen Esel, führte ihn durch die Stadt, und ließ ihn unanfällig den Hintern des Hundes küssen. — Die Repräsentanten der Gemeinden hatten Befehl gegeben, daß keine Schrift ohne Genehmigung dreier aus ihrem Ausschuss ernannter Mitglieder gedruckt werden sollte. — Aber diese Verordnung ist sehr überflüssig angenommen worden, und verschiedene Distrikte der Stadt haben öffentliche Prostitutionen dagegen angeordnet. Man wird sie nicht mehr beobachtet. — Der millairische Hofstaat des Grafen von Artois wird aufgehoben und die Pflichten verkürzt. Der Prinz selbst hat dies befohlen, und will von dem Ertrage einen Theil seiner Schulden bezahlen lassen. — Der König hat Herrn Chapelier, Präsidenten der Nationalversammlung, den Eintritt in sein Zimmer bewilligt. Alle künftige Präsidenten werden ebenfalls die Ehre, Warmentesfähig zu seyn, erhalten. — Die Aufhebung der Jagdgerechtigkeit zeigt schon ihre Folgen. Es haben sich Bürger und Bauern haufenweise in unserer Nachbarschaft eingefunden, um Wild zu schießen, das allenthalben in großer Menge vorhanden ist.

Paris, den 14. Aug.

Die Nationalversammlung hat gestern eben nichts merkwürdiges gethan. Indes hat man beschlossen, eine Komitree niederzulegen, welche die Beschaffenheit der Aemter u. der damit verbundenen Rechte untersuchen soll. Wahrscheinlich wird heute das Te Deum in der Versailler Kapelle gesungen werden, wobei auch der König zugegen seyn wird. In kurzem erwartet man von der Nationalversammlung ein Dekret, daß alle Truppen verpflichtet seyn sollen, der Nation und dem Könige den Eid der Treue abzulegen. Noch ein anderes Dekret wird alle Bürger einladen, die Waffen zu ergreifen, und aus allen Kräften mit dem Militär dahin zu streben, daß die Ruhe wieder hergestellt werde. Wahrscheinlich wird man auch alle Kirchengüter mit den

Domainen der Nation vereinigen, und die Geistlichen auf bestimmte jährliche Pensionen setzen; nemlich die Erzbischöfe auf 60,000, die Bischöfe auf 20,000, die Canoniker auf 12,000 und die Pfarrer auf 800, bis 2400 Livres. Wenigstens ist dies am 10. d. in der Nationalversammlung schon vorgeschlagen worden, und man glaubt, daß dieser Antrag durchgehen wird, da er, wie es scheint, das einzige Mittel ist, die Einnahmen des Staats mit den Ausgaben in ein Gleichgewicht zu bringen. Dies wird dann um so überflüssiger seyn können, wenn man auch die Mönchs- und Nonnenklöster, wie es im Wahlteile mitlich einzieht. Die Nationalversammlung wird eine Einladung an die Herzöge von Bourbon, Angoulême, Berry und Enghien erlassen, daß sie nach Frankreich zurückkommen sollen. — Auch von der Schweizergarde sind fast alle Soldaten desertirt: sie haben theils bei der Bürgergarde Dienste genommen; theils schwärmen sie noch in der Gegend von Paris umher, und wollen den Baron von Bezzenval mit Gewalt von Brle wegholen und auf das hiesige Hotel de Ville bringen. Der unglückliche Baron soll wahnsinnig geworden seyn, und zwar, wie es heißt, von schädlichen Sachen, die man unter seine Speisen gemischt hat. — Selbst die Nähe des Königs und der Nationalversammlung ist nicht im Stande, die Ausschweifungen des Volkes zu verhüten. Hier von hat man vor einigen Tagen in Versailles ein auffallendes Beispiel gesehen. Ein junger Mensch, der in einem Rausche seinen Vater mit einem Messer erstochen hatte, war zum Rade und Scheiterhaufen verurtheilt worden, und hatte selbst um seinen Tod gebittet. Das Volk kannte ihn als einen sonst guten und rechtschaffnen jungen Menschen, und wußte, daß sein Vater in ärgerlichen Verbindungen mit einer Mattresse geliebt hatte, die den jungen Menschen deshalb haßte und mißhandelte, weil er sie nicht hatte heirathen wollen. In dem Augenblick, da der Henker dem Verbrecher den ersten Schlag geben wollte, rief es: „Gnade“ zerstreute die Wachen,

Land den Delinquenten los, und führte ihn in ein denodirtes Wirthshaus, aus dem er dann entflohen ist. Noch größere Unordnungen werden immerfort in den Provinzen begangen. In Bordeaux und Orleans ist alles in Aufruhr und bewaffnet. In der Normandie bringen Räuber in Schlösser und Klöster ein, und rauben oder verbrennen die Archive. In Der Bonaas und den Sebuennen haben 30,000 Menschen die Waffen ergriffen. Der Bischof von Toulon ist an der Thüre seines Schlosses zu Majaque erschossen gefunden worden. Eben dies oder ein ähnliches Schicksal haben viele Ed. Deutegehabt; und ob man gleich Räuber und Mörder hinhricht, so kann man sie doch nicht gänzlich austrotten, da ihrer viele Tausende unherschwärmen. Auch hier in der Hauptstadt ist es ganz voll von Verräthern. Täglich findet man Wägen mit geschwefelten Funten. Man läßt die Kellereidier zumauern, damit Mordbrenner nicht feuerfängende Sachen hineinwerfen können. — Die freie Jagd wird jetzt so stark ausgeübt, daß man selbst den Versailles Park nicht verschont, und sogar vor den Augen des Königs Wild schießt. Außerdem hat nun auch jeder Bürger das Recht, in den längs seinen Grundstücken vorbeistießenden Strömen und Bächen zu fischen. — Man erzählt jetzt folgende Anekdote: Ein gewisser Pölat tabelte neulich in Gegenwart des Königs das Verfahren der Nationalversammlung sehr heftig. Der König erwiderte aber: „Sie würden im Palais-Royal nicht so sprechen. Auch riehe ich Ihnen das um so weniger, da es mir leid thun würde, wenn ich hörte, daß sie ihr Leben an einem Laternenpfahl geendigt hätten.“ — Der Graf Lally Tolendat und der Abt Sieyes haben viel von ihrem Ansehen bei der Nationalversammlung verloren: der erstere, weil er sich zum Vertheidiger des Ministeriafsystems aufzuwerfen schien; und der andre, weil er neulich, als man über die Güter der Geistlichkeit debattirte, die Worte ausgestoßen hat: Ich ehe wohl, die stets tumultuarische Nationalversamm-

lung wird Einrichtungen machen, die ebenso schlecht angeordnet sind, als sie selbst. — Seit dem 13. Juli sind bloß in dieser Hauptstadt für 612,000 Livres Band zu Kofa den verbraucht worden. — Man verbreitet ist das Gerücht, der Herr von Kolonne werde von den Engländern ausgeliefert werden; doch dies ist zu unwahrscheinlich, als daß man nicht nähere Festätigung davon erwarten sollte. — Der Spanische Hof hat bei schwerer Strafe verboten, daß keine Schrift über die neue Konstitution und über die Veranlassung derselben in Spanien eingeführt werden soll. — Drei Damen in dem Bade zu Plombieres, die bei der Nachricht von Herenbeckers Verweisung, Freundschaftsbezeugungen angestellt und allerlei beleidigende Reden gegen diesen Minister geführt hatten, sind dafür auf eine sonderbare Art bestraft worden. Als sie gerade im Bade waren, nahm das Volk ihnen alle ihre Kleider weg, jagte sie aus dem Bade, und trieb sie so nackt über die Straße nach ihrem Wirthshause, von wo sie denn gleich am folgenden Tage nach Nancy abriefen.

Barbarey.

Nach Berichten aus Gibraltar haben sich die barbarischen Staaten sämmtlich für die Pforte erklärt, und mehr und weniger Schiffe gegen die Feinde der Pforte, oder zu demselben Dienst ausgesandt.

Der Sultan von Maroko fährt fort, gegen England sich sehr unversöhnlich zu zeigen, aber dafür dem Spanischen Hofe desto mehrere Beweise von Freundschaft und Aufmerksamkeit zu geben: Nachdem jüngst in die Mauren auf die Spanische Festung Drax wieder einen Angriff gemacht hatten, wie es sich wenigstens einmahl geschieht, und, wie es ebenfalls gewöhnlich ist, mit großem Verluste zu rückgeschlagen worden sind, erließ der Sultan an den Spanischen Kommandanten der Festung folgendes Schreiben:

„Mohomet Ben Abdallah: den 22. des Monaths Radsch im Jahre 1203. Hei jedem, welcher der göttlichen Führung folget, und

Ihr anvertrauet. Wir machen euch zu wissen, daß wir mit euch im Frieden leben, allein die Muselmänner in unserm Reiche und die Statthalter von Aigier sind einig, daß sie keinem Christen Besigungen längs den Mohamedanischen Küsten gestatten wollen. Sie haben mich ernstlich ermahnet, daß ich die Waffen ergreifen soll. Unter Waffen erwarten sie meine Einstellung. Dieses beleihtet uns so sehr, daß wir sie zu unsern übrigen Feinden zählen, und sie bekriegen, bis Gott zwischen uns und ihnen entscheide. Unter kaiserlichem Wort kann und darf nicht tügen; daher schicken wir euch diesen von uns unterschriebenen und mit unserm Siegel versehenen Brief, damit ihr von allem unterrichtet seyd.

Italien.

Die durch die Beförderung des Mens.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Eine leichte und faßliche Heilmethode für diejenigen, von beiden Geschlechtern, so an einer Schwäche der Geburtsglieder und Nerven, nebst den traurigen Folgen, so aus Onanie oder sonst einer Ursache entstanden, heimlich leiden. Von den Verfassern der deutschen Gesundheitszeitung. 8 Hamburg 787 4 gr.

Briefe über die Offenbarung Johannis. Ein Buch für die Starken, die schwach heißen. 8 Leipz. 784 1 Rt. 5 gr.

J. N. Dubeky, die Kriege von Bosnien, in den Feldzügen 137. 38 und 39, beschrieben von dem zu Novi in Bosnien bestellt gewesenen Gelehrten Raddi Dinar Effendi, aus d. Türkischen. gr. 8 Wien 89 18 gr.

M. G. Thulinius Medizinische und chirurgische Bemerkungen. gr. 8 Frankfurt 789 1 Rthl. 10 gr.

(Subhastation des Gutes Eisenberg.) Demnach bey der hiesigen Kön. Oberamtsregierung das von dem verstorbenen Joh. Gottfried Nimpsch hinterlassene, und seinen Kindern und Erben erblich zugefallene, im Fürstenthum Brieg und Strehleschen Kreise gelegne Rittergut Eisenberg, welches nebst allen Pertinenzien, Recht und Gerechtigkeiten, nach Abzug der darauf lastenden Lasten, auf ein Capitalsquantum von 41736 Rthl. schwer Cour. zu 5 p.Cent gerechnet, gerichtlich taxirt ist, zum Behuf der Erbtheilung unter gedachten Nimpschischen Kindern und Erben, voluntarie subhastirt worden. Als werden alle und jede, welche solches Rittergut Eisenberg zu erkaufen belieben, auch die erforderliche Fähigkeit und das Vermögen haben, hiermit kirt und vorgeladen, in denen hienzu angeetzten Auktationsterminen den 24 Aug. den 7 Sept., und spätestens in Termino ultimo et peremptorio den 22 Sept. dieses 1789sten Jahres vor dem hiezuv deputirten hiesigen Kön. Oberamtsregierungsrathe Herrn v. Haugwitz auf dem Oberamte hieselbst persönlich, oder durch bestellte Spezialbevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth.

Borgia erledigte Stelle eines Sekretärs der Propaganda ist dem Monsignore Ant. Felice Zondadari, ehemaligen Nunzio zu Preßel, verliehen worden, der seit der Abweisung von diesem Hofe, in dem Gebiete von Lüttich sich aufgehalten hat.

Den 21. Julius ist Sidy-Mahmud, als an den Neapolitanischen Hof bestimmter Botschafter der Regierung von Tripolis, mit einem prachtvollen Gefolge am Bord zweyer französischer Schiffe im Hafen von Neapel eingelaufen. Er hat eine große Anzahl Arabischer Pferde und anderer Afrikanischer Thiere für den König als Geschenke mitgebracht. Am 23. Morgens hatte er die erste Audienz bey dem Generalen Alton, und am 26. bey Sr. Maj. dem Könige. Er wird sammt seinem Gefolge auf königliche Kosten verpflegt.

Nun, den Kauf zu schließen, und alsdann zu gewärtigen, daß dieses Gut dem Meistbietenden werde zugeschlagen, auf die nach Verlauf des letztern Lizitationstermini etwa einkommenden Gebote aber nicht weiter werde reflektirt werden, wobei jedennoch denen Kauflustigen noch zur Nachricht dienet, daß, da in dem mit dem damaligen Pächter Schwarzer um dieses Gut geschlossenen Pachtkontrakt, die Bedingung enthalten, daß Pächter solches nicht anders, als Termino Trinitatis zurück zu gewähren gehalten, dieferhalb auch dem Käufer dieses Gutes solches nicht eher, als Termino Trinitatis 1790 übergeben werden könne, falls nicht die Verkäufer sich mit dem Pächter wegen der frühern Rückgewähr besonders einigen sollten. Uebrigens können die vidimirten Taxen dieses Gutes sowohl bey der hiesigen, als bey der Oberschlesischen Oberamtsregierung zu Orlag, desgleichen auch bey dem Magistrat zu Strehlen, woselbst solche mit den Subhastationspatenten öffentlich affigirt sind, die Originaltaxe selbst aber in der hiesigen Oberamtslichen Registratur nachgesehen werden. Breslau den 14 Jul. 1789.

Kön. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

(Jahrmärkteanzeige.) Da der zu Strehlen den 5 Okt. c. a. zuhaltende nächstkommende Michaelis Jahr- und Wollmarkt, weil das jüdische Lauberhüttenfest an benannten Tage einfällt, auf den 7 Okt. verlegt worden ist, so wird diese Abänderung hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Signatum Breslau den 19 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Bresl. Krieges- und Domainenkammer.

(Jahrmärkteanzeige.) Nach dem diesjährigen Kalender soll auf den 21 und 22 Sept. d. J. Jahrmarkt zu Bernstadt gehalten werden. Da aber auf den 21 das jüdische Neujahr telst, so wird hiermit zum Besen der diesen Jahrmarkt beziehenden handelnden Judenschaft, selbiger auf den 23 und 24 d. M. verlegt, und wird solches hiermit zur allgemeinen Wissenschaft gebracht. Signatum Breslau den 21 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Bresl. Krieges- und Dom. Kammer.

(Jahrmärkteanzeige.) Da wegen des jüdischen Lauberhüttenfestes resolvirt worden, den heutigen Michaelisjahrmarkt zu Grünberg vom 5ten auf den 8 Okt. c. zu verlegen, so wird solches dem Publika hiermit bekannt gemacht. Glogau den 17 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Glog. Krieges- und Domainenkammer.

(Jahrmärkteanzeige.) Dem Publika wird hierdurch bekannt gemacht, daß der auf den 4 Okt. c. angesetzte Franzisjahrm. zu Löwenberg, wegen des jüdischen Lauberhüttenfestes, welches mit diesem Tage seinen Anfang nimmt, auf den 27 Sept. verlegt worden. Glogau den 18 Aug. 1789.

Kön. Preußl. Glog. Krieges- und Domainenkammer.

(Offener Arrest des Richterschen Vermögens.) Von Seiten der Breslauer Stadigerichte wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß alle und jede, welche von dem entwichenen Bürgerl. Weißgerber Christoph Richter, etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, demselben oder den Seinigen nichts davon verabsorgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a Dato anzeigen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts ab Depositum abliefern, oder aber gewärtigen sollen, daß das verbotswidrig Extrahirte zum Besen der Konkursmasse anderweit bengetrieben werden, die gängliche Verschweigung solcher Gelder oder Sachen hingegen, den unausbleiblichen Verlust des daran habenden Unterpfandes und andern Rechts selbst nach sich ziehen wird. Wornach sich also zu achten ist. Breslau den 17 Jul. 1789.

(Proclamation.) Mallmiz bey Sprottau den 28 Jul. 1789. Da die herrschaftl. Bey Palsau am Queis gel. gene sehr bequeme Bleiche, mit 1 Jan. a. fut. aufs neue in Pacht ausgethan werden soll, so werden cautionfähige Pachtlustige eingeladen, in Termin. Ligt. den 21 Okt. h. a. früh um 9 Uhr in dem hofgräf. Dechnal. Amte hieselbst sich einzufinden, ihr Geboth abzugeben, und der Adjudication zu gewärtigen. Pachtlichhaber können von der genauern Beschaffenheit und Bedingungen sowohl im Mallmizer Rentamte, als im G. d. f. Justizamte zu Kopenau sich vorhero informiren.

(Torf zu verkaufen.) Das Hochadlich v. Czettritzsche Kadlauer Wirthschaftsamt Neumarktschen Kreis, macht denen hohen Herrschaften, Garnison, wie auch den Städten und Landbesitzern, besonders denen Brandtweilnbrennern, oder die stossen Kessel, Heerd, Ofen, Feuerung und Ziegelbrennereyen haben, hiedurch bekannt, daß in Kadlau bey Neumarkt wiederum vor dieses Jahr 40000 Schock des besten brennbaren Torfs zum Verkauf gestochen worden. Da nun voriges Jahr die ausgeborne 10000 Schock. Torf in einer Zeit von 14 Tagen verkauft wurden, und viele hohe Herrschaften und andre Abnehmer die verlangte Bestellungen nicht mehr erhalten können, um deswillen werden Hohe und Niedre hiedurch ersucht, ihre Bestellungen des nächstens an das Kadlauer Wirthschaftsamt postfrey einzusenden, womit, wenn die gegenwärtige Quantität nicht zulänglich seyn sollte, noch bey Zeiten mehr gestochen werden könnte. Diejenigen, so Ziegelbrennereyen haben, und künftig gegen den theuren Holzpreis sich einen Nutzen schaffen wollen, belieben die hier bey Torf gebrannten Ziegeln in Augenchein nehmen zu lassen, auch von der Verfahrungsart, wie solche mit Torf hier gebrannt werden, sich bekannt zu machen. Das Schock Torf Ziegeln kostet hier auf der Stelle 2 Silbergr. und vom Rtl. 21 sgr. Stammgeld, man verspricht von Seiten des Wirthschaftsamt's die beste Bedienung. Auch wird zur Nachricht beygefügt, daß die benachbarte Bauerschaft zeithero bis Breslau und Jauer das Schock Torf vor 3 sgr. gefahren, nach Schwoelditz aber und in einer dergleichen Entfernung vor 10 Kreuzer, diejenigen, so nun nicht eignen Zug haben, belieben ihre Bestellung bey Zeiten zu machen, um den verlangten Torf an gedachte Bauern und Fuhrleute verbinden zu können. Kadlau den 22 Jul. 1789.

Joh. Christ. Migula, Amtmann.

(Mineralkabinet zu verkaufen.) Theilungshalber wird das denen D. Medicinā Samuel Gottfried Feigischen Erben gehörige Steinkabinet zu Niederschönfeld Bunzläuschen Kreises zum Verkauf ausgedoten, es besteht aus geschliffnen u. ungeschliffnen rohen orientallischen, schles. u. böhmisch. Steinen, Chrysopas, Jaspis, Achate, Chalcedone, Crystall, Topase, Sapphir, Smaragden, Carniole, Amethysten, Item Versteinerungen: Vitriol, Silber, Kupfererztc. Dasselbe soll im Ganzen auch einzeln verkauft werden. Kauflustige belieben sich den 15 Sept. 13 Okt. und 10 Nov. 1789 bey der Kön. Kreisjustizkommission zu Niederschönfeld in dem D. Feigischen Hause zu melden, allwo, wie auch unter der Zeit die Consignation des Cabinets zu ersehen, alle fernere Nachricht zu erfahren seyn wird. Niederthomaßwalbau Bunzläuschen Kreises den 15 Aug. 1789.

(Ediktalziratio.) Reiffe den 19 Aug. 1789. Das Fürstbischöf. Collegiat allhier zitiert alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des Anton Hanutz, gewesenen Müllers zu Laschkowitz im Grottau'schen Kreise *ex quocunque capite* einen rechtlichen Anspruch haben, *ad liquidandum & justificandum prætensa* auf den 20 Okt. a. c. früh um 9 Uhr *sub poena praclusi & perpetui silentii*.

Nachtrag

Nachtrag ad No. CI. Sonnabends den 29 Aug. 1789.

(Aufgebot einiger verlohrengegangenen Hypothekeninstrumente.) Heute den 20 Jul. 1789. Die Magistratualischen Stadtgerichte machen zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt, daß alle diejenigen, welche an nachbenannte Capitalien und hierüber angeblich verlohren gegangene Instrumente, nämlich 1. ein Cautionsinstrument über das Vatertheil des Joh. Jask. ke nach Höhe 800 Rtlr. weshalb der bürgerl. Posamentierer Thaddäus Schabacker, den 20 Jun. 1776 mit seinem Gehier auf der Brädersstraße No. 123 belegnen Hause sich gerichtlich verbürgt, und welche Caution den nämlichen dato hierauf eingetragen worden. 2. Eine Intabulationsrefognition von der Anna Maria Wölkelschen 4 Kinder Joh. Valentin, Caspar, Melch. Balzer, Anna Clara, und Catharina, mütterl. Vermögen nach Höhe 55 Rtlr. 10 Sgr. 8 d. so in dem Anna Maria Wölkelschen Erbvergleich vom 4ten Jan. *confirmato* 9 Febr. 1769 ausgemittelt worden, der ehemalige Besitzer des jetzt dem Gräupner Joseph Becke gehörigen Hauses No. 299 Anton Wöfel zu zahlen übernommen, den 9 Febr. 1769 auf dieses Haus eingetragen, und worüber diese Eintragungsrefognition unterm nämlichen Dato ertheilt worden. 3. Das Hypothekeninstrument vom 19 Jul. 1770 über 160 Rtlr. welche die vorige Besitzerin des Hauses No. 249 am Ringe Namens Helena vermittw. Schrammin geb. Kuglerin, so jetzt der Catharina verm. Türkin gehörig, aus dem Rädilschen Deposito, und zwar der Hubertschen Masse verborgt, auf dieses Haus eingetragen, und wovon das Instrument unterm nämlichen Dato ausgefertigt worden. 4. Eine Intabulationsrefognition über 2000 Rtlr. dem Herrn Lieutenant Ludwig v. Donat rückständig verbliebene Kaufgelder von dem mit No. 310 und 328, marquirten, an den Fäcker Joseph Christen verkauften, alshier auf der Breslauer Gasse belegnen gegenwärtig dem Brauer Gottfried Winkler zugehörigen Hauses, welcher Kaufgelder den 20 März 1783 auf dieses Haus eingetragen, und worüber *sub eodem dato* diese Refognition ausgefertigt worden, einen Anspruch zu machen gedenken, es sey als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und andre Briefsinnhaber, *ad Term.* den 2 Dec. c. a. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Stadtsyndikus Selbstherr alshier zu Rathhause vorgeladen worden, um selbige anzugeben und wahrzumachen, demnächst aber darauf Erkenntniß bey ihrem Ausenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren erwannigen Rechten und Ansprüchen an gedachte Capitalien und Instrumente präjudicirt, ihnen deshaß ein ewiges Stillstehen auferlegt, und die gedachten Dokumente mortifizirt, die Capitalien ausgezahlt, betrachtet, und von denen Häusern gelöscht werden sollen. Wornach sich selbige zu achten haben.

(Zu verauktioniren.) Das zur Christian Jedickschen Theilungsmasse gehörige Mobiliare welches in etwas Silber, männlich und weiblicher Kleidung, Wäsche, Bettzeug, Hausrath u. besteht wird den 15 des künftigen Monats und die darauf folgende Tage auf dem Rathhause hieselbst *publica auctionis lege* veräußert werden. Magistratus macht solches dem Publico hierdurch öffentlich bekannt. Namslau den 21 Aug. 1789.

(Zu verpachten.) Da sich Magistratus entschlossen, daß der hiesigen Edmirey zugehörige Vorwerk zu Großdombrowka, samt dem Bier- und Brandtweinurbar daselbst in Erbpacht auszuthun, und hierzu der 29 Sept. d. J. zum Exitationstermin präfigt worden, so werden Pachtlustige hiermit eingeladen, am gedachten Tage früh um 9 Uhr zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzulegen, und des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen. Deuthen den 21 Aug. 1789.

Bürgermeister und Rath.

(**Ediktalzitatio.**) Melise den 3 Aug. 1789. Die Magistratualischen Stadtgerichte citiren nachstehende hiesige Stadtkinder, nämli. den Destillateur Ignaz Mehr, Glaser Carl Mehr, den Bäckergehilfen Franz Hartmann, und den Sattlergehilfen Joseph Dietrich oder deren Erbsitzer binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 2ten Jun. 1790 anberaumten *Term. ultimo & peremptorio* früh um 8 Uhr zu Rathhause vor dem von uns ernannten Deputato Herrn Stadtsyndikus Selbstherr, entweder persönlich, oder durch mit gerichtliche Zeugnisse von ihrem Leben und Aufenthalt versehene, und sonst gehörig legitimirte und instruirte Mandatarlos zu erscheinen, wegen ihrer bisherigen Abwesenheit sich zu verantworten, im Ausbleibungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß sie für todt geachtet, ihr zelt her unter gerichtliche Verwaltung gestandnes Vermögen denen sich gemeldetten Erben, oder nach Befund der Umstände *Fisco regio* werde adjudicirt, und sie aller Erbschaftsansprüche im Königl. Preuss. Lande vor verlustig werden erkannt werden. Uebrigens gereicht denenselben oder ihrer Erben in Ermangelung näherer Bekanntschaft zur Nachricht, daß sie sich an den Herrn Capsteinsyndikus Görlisch, oder Landschaftssyndikus Hrn. v. Nym verwenden, und dieselben bevollmächtigen können.

(**Zu verpachten.**) Schloß Bitschin den 16 Aug. 1789. Dem Publico wird bekannt gemacht, daß zur Verpachtung auf 3 Jahr der hohen und niedern Jagd auf hiesigen Gütern *Term. pro 7 Sept.* anberaumt worden. Pachtfähige werden daher hiez zu eingeladen, des Nachmittags um 2 Uhr deren Geboth anzugeben, und wird derjenige, so die besten Conditionen anbieten wird, die Zuschlagung zu gewärtigen haben.

(**Brau- und Bierbar zu verpachten.**) Nachdem von Seiten des Magistrats, mit Genehmigung der brauberechtigten Bürger resoluirt worden, daß das hiesige städtische Brau- und Bierbar auf einige Jahre zum Besten des allgemeinen Publici verpachtet werden soll. Als wird solches hiedurch zu Jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht, und haben diejenigen, welche besagtes Brau- und Bierbar zu pachten willens, sich deshalb zu Rathhause den 22 Sept. a. c. einzufinden, ihr Geboth ad Protokollum zu geben, und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbiethenden mehr gedachtes städtisches Brau- und Bierbar zugeschlagen werden soll. Cosel den 21 Aug. 1789. Magistratus.

(**Bekanntmachung.**) Dem Publico wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf bevorstehenden hiesigen Dresd. Mar. Seb. Markt ein Sortiment fein ausgearbeitetes, und auf der rechten Seite weiß gebleichtes amerikanisches Hirsch- und deutsches Vackleder anzutreffen ist. Verkäufer hat seine Bude auf dem Paradeplatz neben den Glashschneidern. Auch ist bey eben diesem veritabler von virginischen Blättern fabrizirter Rauchtaback zu haben. Jagkichen ein bewährtes Mittel wider das Ungeziefer die Wanzen, und Verkäufer verlangt vor letzteres eher keine Bezahlung, bis er die Vorzüglichkeit dieses Mittels bewiesen hat. Ebenfalls ist bey ihm zu haben ein vorzügliches Mittel vor die Fliegen, welches einige Jahre nach einander, ohne weitem Aufwand gebraucht werden kan. Liebhaber finden auch bey ihm seine geschliffene Steine etc.

(**Zur Nachricht.**) Ein Frauenzimmer das die Wirthschaft auf dem Lande vernehmet, und sich ein Zungel ihres Wohlverhaltens auszuweisen vermag, wird als Ausgehern oder Wirthschaftsjungfer auf's Land verlangt. Nähere Auskunft giebt der Kaufm. Herr Knoke in 3 Mühren am Solgringe. Breslau den 29 Aug. 1789

(**Nachricht.**) 15 Schock Afazienstämme, und 15 Schock italienische Pappeln sind zu Mundschitz ohnweit Wohlau, bey dem hereschafft. Gärtnerey Mauer diesen Herbst gegen billige Preise zu haben. Die Stämme sind 6 bis 12 Fuß lang.



(**Lotterierenovation.**) Diejenigen, welche die Renovation zur 4ten Classe 22ter Berliner Classenlotterie noch nicht besorgt, werden hiermit gefälligst erinnert, solche gegen Vorzeigung oder Einsendung ihrer Loose von voriger Classe, bey Vermeidung alles Unrechts an einen Gewinnst, bis zum 5 Sept. gewiß besorgen zu lassen. Die Renovation für das ganze Loos ist 4 Rthlr. 12½ sgr. Das halbe 2 Rthlr. 6¼ sgr. Das viertel 1 Rthlr. 3 sgr. 2 d'r. in Cour. Einige Kaufloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie stehen noch zu Diensten bis Donnerstag den 17 Sept. abends um 7 Uhr. den 18 Septemb. früh kommen bereits die Gewinnlisten an. Das ganze Kaufloos kostet 11 Rthlr. 5 sgr. Das halbe 5 Rthlr. 17½ sgr. Das viertel Loos 2 Rthlr. 23 sgr. 9 d'r. in Cour. Zur Berliner Zahlenlotterie können ebenfalls alle beliebige Sätze jederzeit bey mir gemacht werden, Brüche und Gelder werden franko erwartet, dagegen kann sich jedermann akkurat und prompter Bedienung versichert halten.

Johann David Wenzel in der goldnen Krone am Ring.

(**Zur Nachricht.**) Breslau den 27 Aug. 1789. Der hiesige tolerirte Schutzjude Nathan Reichsweiss, macht einem geehrten Publico hierdurch ergebendst bekannt, daß er mit allerhöchster Erlaubniß eine Fabrick von Pommerschen Spitzen angelegt. Es sind daher die saubersten Muster, sowol von weißer als schwarzer Gattung bey ihm in seinem Quartier auf der goldnen Madegasse im Sattler Peholdtschen Hause um billigen Preis zu haben, und verspricht sich einen reichlichen Absatz.

(**Verlohrner Geldbeutel.**) Es ist gestern in des Prinz von Hohenlohe Durchlaucht Garten ein grün und violetgewurfelt gestrickter seidener Geldbeutel mit der französischen Devise, au plus noble usage. verlohren worden, darinn folgende Geldsorten waren: 1. 11 Stück neue kais. Dukat. von denen Jahren 86 und 88. 2. 2 St. Cremonais Duf. vom Jahr 88. 3. 4 St. neue kais. Doppelduk. 4. 4 St. Cremon. dit. dit. 5. 24 St. Friedr. d'ors. 6. 1 St. doppelte Braunsch. Carlsh'or. 7. 1 dopp. Hessischer Albus. 8. etliche sächsische Grosch. und Sechspf. 9. 2 preuß. 8 Groschenstücke, etliche 4 Groschenstück, u. etwas kleine Silbermünze. Wer nun diesen Geldbeutel gefunden oder den Thäler, der solchen entwandt hat, anzugeben weiß, hat sich deswegen bey der Zeitungs Expedition zu melden, und dafür zum Lohn seiner Ehrlichkeit 10 Duk. oder 30 Rthlr. als Douceur zu erwarten.

Breslau den 26 Aug. 1789.

(**Gestohlene Uhr.**) Breslau den 25 August. 1789. Es ist heute früh aus einem Zimmer eine si berne 2gehäusige Uhr entwendet worden, an solcher ist ein ord. messing. Uhrschlüssel, und ein Petschaft, worauf ein Reuter mit einem Schwerdt gestochen. Es wird daher jedermann, dem diese Uhr vorkommen sollte, hierdurch ersucht, selbige anzuhalten, und gegen ein Douceur von 1 Duk. dem Bedienten Krecksch bey dem Hauptmann v. Papst vor dem Schweißbrieger Thore gütige Racheichte zu erthellen.

(**Auktionsanzeige.**) Nächstkommende Mittwoch den 2 Sept. wird Vormittags um 9 Uhr und folgende Tage, die Auktion im goldenen Adler auf der Büttnergasse No. 47, woben Meubles, Musikinstrumente, und Hausgeräthe vorkommen, fortgesetzt. Breslau den 29 Aug. 1789.

(**Subhastation**) Es loß Peterewaldau den 21 Aug. 1789. Das Reichsgräf. Stollbergsche Generalsamt macht dem Publico hierdurch bekannt, daß des weil. Jeremias Langers auf 1440 Rthlr. 1 sgr. 3 d'. taxirte Mehlmühle zu Peisefersdorf auf 12 Wochen voluntarile subhastirt werden soll, und Terminus licitationis unicus & peremptorius auf den 26 Nov. a. c. angesetzt worden, wozu Kauflustige geladen werden.

(Avertissement.) Nach der von Einer Kön. Hochpreisl. Krl. und Domainen-Sammerordre de Dato Breslau den 16 Jul. a. c. sind dem Namslauschen Kreise 2 Esquadrans des hochlöbl. v. Köhlerschen Husarenregiments zu Constadt und Reichthal zur Verpflegung pro 1788 zugetheilt worden. Wenn nun verschiedene Kreisdominia und Gemeinden sich entschlossen, die ihnen zugetheilte Fouragequantia an einen Entreprenneur zu verdingen, so habe ich Term. Vizit. auf den 7 Okt. a. c. festgesetzt, an welchem Tage sich diejenigen, welche Lust haben, diese Entreprise zu übernehmen, zu Namslau im Landrathlichen Amte früh um 9 Uhr sistiren müssen, da denn demjenigen, welcher die besten und annehmlichsten Conditiones eingehen wird, diese Entreprise zugeschlagen werden soll.

Namslau den 20 Aug. 1789.

Kön. Preussl. Landrath Namslauschen Kreises.

v. Göttrich.

(Verlohrne Dose.) Es ist den 24 Aug. gisterm Dobin auf der großen Straße, zwischen 12 und 1 Uhr eine silberne Dose in Gestalt eines Kästchen verlohren worden, der Finder wird ersucht, sie gegen einen Floren Doucent in der Zeitungs-Expedition abzugeben, ein bedürftiger Mann hat solche verlohren.

(Pferde zu verkaufen.) Da gleich nach der Revue eine Anzahl Pferde bey dem hochlöbl. v. Köhlerschen Husarenregiment anranger, und sonächst den 6 Septemb. zu Bernstadt den 8 Sept. zu Greysburg, und den 11 Sept. in Guttentag öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden sollen, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und Kauflustige ersucht, an bemeldeten Orten und Tagen sich Vormittags um 9 Uhr einzufinden. Cant. Quart. Würben den 18 Aug. 1789.

(Weine zu haben.) Alle Sorten Weine, Mineral-Wässer, Araf, Würste, Käse, Brunellen, candite Früchte, Pignolen, Pistazien, Capern, Sardellen, Lemonien, Nudels, Provencer Del, Wardeln in Saalen, Trauben-Kessinen, Tarnasol, Sago, auch alle Sorten holländischen Taback, nebst Marocco, und Specerey Waaren, sind in Wohlauffs Handlung auf dem Raschmarke, alhier neuerdings angekommen.

(Musikalien.) In Leuckards Buch- und Musik-Handlung sind zu bekommen Meyers Violinkonzert Op. I. 1 Rtl. 13 sgr. 9 d r. Schuberts Flötenkonzert 1 Rtl. Fords 6 Violinos Op. VI. 1 Rtl. 5 sgr. Bachs Anleitung zum Clavierspielen, nebst Anfangsstücken 1 Rtl. Auch wird das 5te Supplement des musikalischen Catalogi ohnentgeltlich ausgegeben.

(Zur Nachricht.) Der bürgerliche Buchbinder Seitmann macht einem geehrten Publico bekannt, daß er seine Wohnung verändert hat, und ist auf die Carlsgasse in der Frau Benadin, Kaufmanns Wittfrauen Hause, neben den Conventhause anzutreffen.

G e l e h r t e S a c h e n.

Vom literarischen Merkur sind bereits die ersten Nummern erschienen, und an diejenigen Buchhandlungen, Postämter u. die solchen bestellt haben, abgeliefert. Ein Band von 25 Bogen gr. 8. kostet im Buchladen 12 sgr. Wer genannten Merkur zu haben wünschet, beliebe sich an die ihm zunächst gelegene Buchhandlung, oder an das löbliche Postamt zu wenden. Briefe und Beyträge werden postfrey an Herrn Severin in Weiffensfeld gesandt. (Ist in der Zeitungs-Expedition bey W. G. Korn zu haben.)

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal. Montl. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Bibl. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, u. sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.